

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesänge für vier Singstimmen

Call, Leonhard von

Mainz, 1811

urn:nbn:de:bsz:31-42217

9746 594

Besänge

für

Vier Singstimmen

von

L. von CALL.

Op. 110

1 Fl. 24 Xr.

Fte Stimme.

Bei B. Schott in Mainz.

Eigenthum des
Verlegers.

3 Francs.

Sollman

Andante.

Tenore Primo.

De Call op. 110.

N^{ro} 1.

Freude wirbelt in den Lüften Wonne lachelt auf der Flur, und in balsamreichen
 Düften haucht Entzücken die Natur. Linde Abendlüfte wallend durch der Baumesanfles
 Grün, tändeln von den Blumenallen zu der Ro — fe Bu — fen hin. Lie — be
 gir — ret in Ge — sträuchen, rufet laut in Wiederhall, scherzt in spiegel — hel — len
 Teichen, und be — lebt das Veilchenthal, Wo der Mond durch Lauben blinket laucht ge =

Tenore Primo.

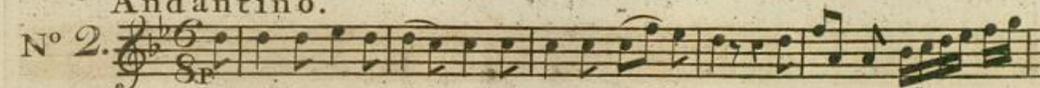
3



heime Zauberluft und das gute Mädchen sinket seinem Jungling an die
Brust, und das gute Mädchen sinket seinem Jungling an die Brust.

Andantino.

N^o 2.



Erwacht zum neuen Leben steht vor mir die Natur, und sanfte Lüfte
schweben um die verjungte Flur. Empor, aus ihrer Hülle, drängt
sich die Saat hervor, der Walderode stille belebt der Vogel

Tenore Primo.

Chor. Die Flur im Blumenkleide ist Schöpfer dein Altar, und
 Opfer reiner Freude weihet dir das junge Jahr, weihet dir das junge
 Jahr, weihet dir das junge Jahr. Es bringt die ersten Düfte der
 blauen Veilchen hier und schwebend durch die Lüfte lobfingt die Lerche
 dir und schwebend durch die Lüfte dir.

528

Tenore Primo.

Maestoso.

Nº 3.

Ohne Stolz sein Glück ertragen in dem Unglück nicht verzagen ist des

Wei — sen Ruhm und Pflicht. Wenn bei tobenden Gewittern Erde Meer und Himmel

zittern zittert doch zittert doch der Weise nicht, nicht, zit-tert doch zit-tert

doch der Weise nicht zittert doch zittert doch der Wei-se nicht.

Andante.

Nº 4.

Bruder laßt uns lustig seyn weil der Frühling wahrer bricht der Jahre Winter ein

Tenore Primo.

ift die Kraft verzehret wernicht zeitig Rosen bricht dem ist kein Kranz — be_schee =

ret, ja ja ja ja Tag und Stunden warten nicht, wernicht zeitig Rosen bricht dem ist kein

Kranz — be_schee_ret ja ja ja ja Tag und Stunden warten nicht wernicht zeitig

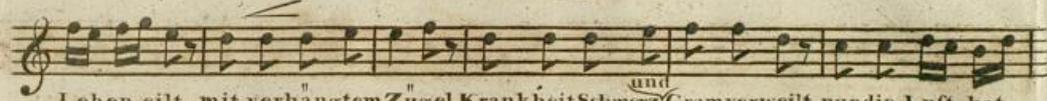
Ro_sen bricht dem ist kein Kranz dem ist kein Kranz dem ist kein Kranz — be_schee =

ret dem ist kein Kranz be_schee_ret dem ist kein Kranz — be_scheeret, Unfer junges

528

Tenore Primo.

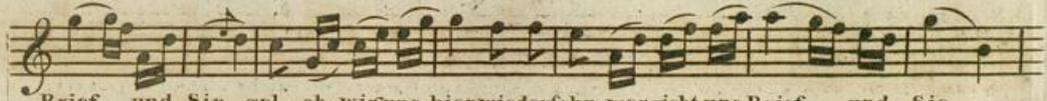
7



Leben eilt, mit verhängtem Zügel Krankheit Schmerz ^{und} Gram verweilt nur die Luft hat



Flügel und wie heut ein Fests begehnt, wergiebt uns Brief und Siegel, wergiebt uns

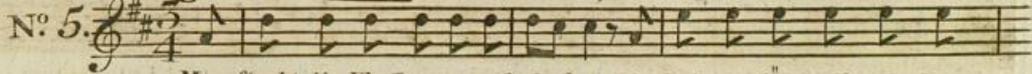


Brief und Siegel, ob wir uns hier wiederfehnt, wergiebt uns Brief - und Sie - -



gel, ob wir uns hier wiederfehnt, wergiebt uns Brief - und Sie - gel.

Adagio.



Nº 5. Man strebt die Fläme zu verhehlen die bei gefühlvoll edlen

Tenore Primo.

Seelen sich unbemerkt ins Herze ftiehlt, sich unbemerkt ins Herze ftiehlt. Ge =

heimnissvoll schließt man die Lippen; jedoch verräth sich bald mit Blicken, wie sehr man ach, ^{die} Liebe

fühlt, wie sehr man ach, die Liebe fühlt. Ein Blick sagt mehr als tausend Worte. ein

Blickentrigelt oft die Pforte der lang verhehlten Leiden_schaft der

lang verhehlten Leidenschaft. Er zeigt den Theuern den ich lie - be, des

Tenore Primo.

9

F
Herzensreine zarte Triebe, und giebt ihm aus_zu_har_ren Kraft, und
giebt ihm aus_zu_harren Kraft, und giebt ihm aus_zu_har_ren Kraft, und
giebt ihm aus_zu_har_ren Kraft.

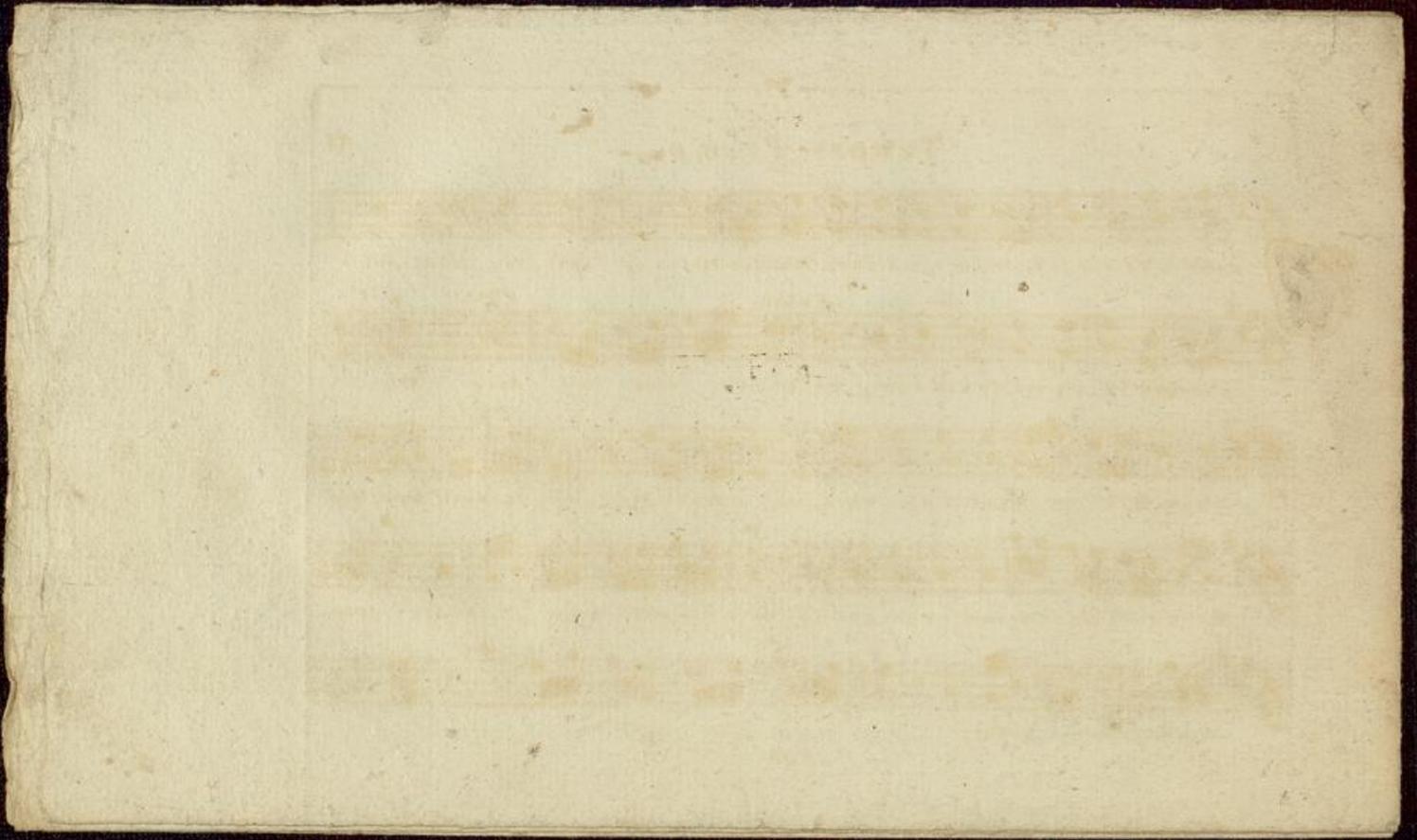
Allegretto.

Nº 6

F
Die schöne Welt wo Menschen sind die ganze schöne Welt hat dennoch manches
Menschenkind dem's nimmermehr gefällt, und alles hierauf Erden es hofft ohn'Un_ter =

Tenore Primo.

läßt bald soll es besser werden, und wünscht sich dies und das! und wünscht sich dies und
 das! und wünscht sich dies und das! und wünscht sich dies und das! Die schöne Welt wo
 Menschen sind, die ganze schöne Welt, hat dennoch manches Menschenkindem's
 nimmermehr gefällt. Die schöne Welt hat manches Haus voll Kummer, und voll
 Schmerz; da klagt da weint sich nimmer aus das arme Menschenherz, wer



Amk 594

Gesänge

für

Vier Singstimmen

von

L. von CALL.

Op. 110.

1 Fl. 24 Xr.

4^{te} Stimme.

Bei B. Schott in Mainz.

Eigenthum des
Verlegers.

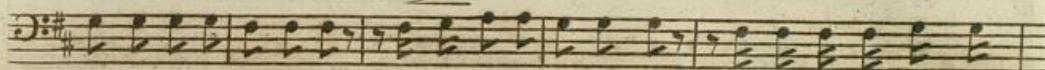
3 Francs.

N^o 1.

Freude wirbelt in den Lüften Wonne lächelt auf der Flur, und in
 balsamreichen Düften haucht Entzückendie Natur. Lände A_bend_luf_te
 wallen durch der Bäume sanftes Grün, tändeln von den Blumen allen zu der
 Rose Busen hin. Liebe girret in Gefträuch, rufet laut in Wieder_hall
 scherzt in spiegelhellen Teich, und belebt das Veilchenthal. Wo der Mond ^{durch} Lauben blinkt,

Basso Primo.

3

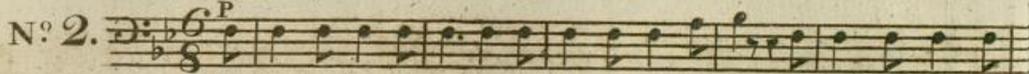


laucht geheime Zauberluft, und das gute Mädchen sinkt seinem Jüngling an die

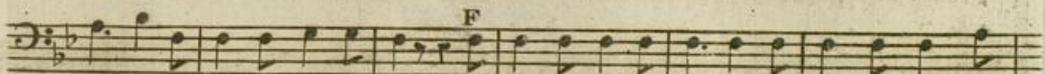


Bruft, und das gute Mädchen sinket seinem Jüngling an die Bruft.

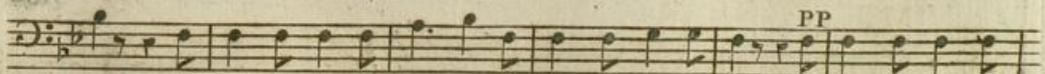
Andantino.



Erwacht zum neuen Leben steht vor mir die Natur, und sanfte Lüfte



schweben um die verjüngte Flur. Empor aus ihrer Hülle drängt sich die Saat her =



vor, der Wälder öde Stille belebt der Vogel Chor, die Flur im Blumen =

Bafso Primo.

4



kleide ist Schöpfer dein Altar und Opfer reiner Freude weih dir das junge



Jahr, weih dir, weih dir das junge Jahr, weih dir weih dir das junge Jahr. Es



bringt die ersten Düfte der blauen Veilchen hier, und schwebend durch die Lüfte lob-



fingt die Lerche dir, lob fingt die Lerche dir.

Maestoso. p



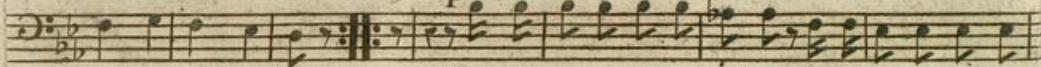
N^o 3.

Ohne Stolz sein Glück ertragen in dem Unglück nicht verzagen ist des

Bafso Primo.

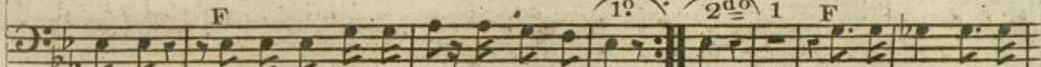
5

P



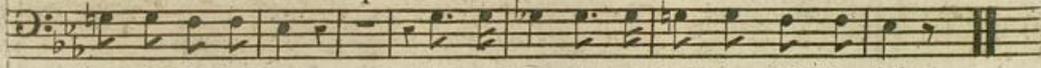
Weifen Ruhm und Pflicht, Wenn bei tobenden Gewittern Erde Meer und Himmel

F *1^o* *2^{d^o}* *1* *F*



zittern zittert doch zittert doch der Weife nicht, nicht, zittert doch zittert

1



doch der Weifen nicht, zittert doch zittert doch der Weife nicht.

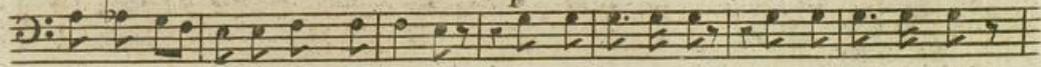
Andante.

N^o 4.



Brüder laßt uns luftig feyn weilder Frühling wähet bricht der

P



Winter ein, ist die Kraft verzehret, Stunden warten nicht, zeitig Rosen bricht

528

Bafso Primo.

F PP
 dem ist kein Kranz scheeret ja ja ja Tag und Stunden warten nicht

F PP
 wernicht zeitig Rosen bricht dem ist kein Kranz scheeret ja ja ja

F
 Tag und Stundenwarten nicht wernicht zeitig Rosen bricht dem ist kein Kranz

dem ist kein Kranz dem ist kein Kranz scheeret dem ist kein Kranz scheeret dem ist kein

P
 Kranz scheeret. Unfer junges Lebeneilt mit verhängten Zügel Schmerz und

Basso Primo.

7

P
Gram verweilt nur die Luft hat Flügel uns hier wieder fehn heut ein

F
Fest begehnt wergiebt uns Brief und Siegel, wergiebt uns Brief und Siegel, wieder

1
fehn Sie-gel ob wir uns hier wieder fehn wergiebt uns Brief und Sie-gel

Adagio.

Nº 5. *2*
Man strebt die Fläme zu ver. hehlen die bei ge. fühlvoll ed. len

2
See. len, Herze stiehlt. Geheimnifsvoll schließt man die Lip. pen je =

Basso Primo.

8

doch verrath sich bald mit Blicken Liebe fuhlt. Ein Blick sagt mehr als tausend
Worte ein Blick entriegelt oft die Pforte Leidenschaft der
lang verhehlten Leidenschaft. Er zeigt den Theuernden ich lie-be, des
Herzens reine zarte Triebe harren Kraft, und giebt ihm auszu harren
Kraft, und giebt ihm auszu harren Kraft, und giebt ihm auszu harren Kraft.

528

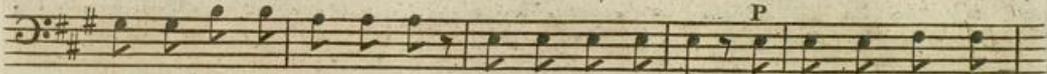
Basso Primo.

Allegretto.

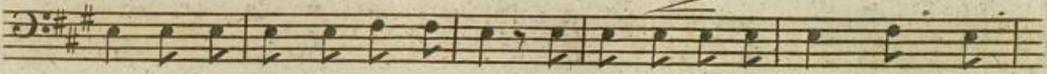
Nº 6.



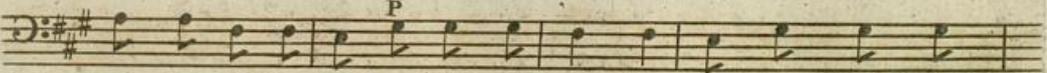
Die schöne Welt wo Menschen find, ganze schöne Welt



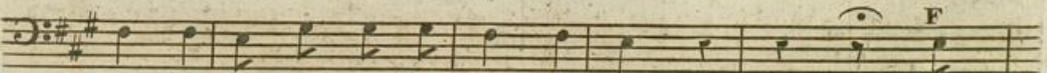
dennoch manches Menschenkind nimmermehr gefällt, und alles hier auf



Erden es hofft ohn'Unterlass: bald soll es besser werden, und



wünscht sich dies und das, und wünscht sich dies und das, und wünscht sich



dies und das, und wünscht sich dies und das. Die

Bafso Primo.

10

fchoⁿ-ne Welt wo Menfchen find gan^ze fchoⁿ-ne Welt
dennoch manches Menfchenkind nim^m-ermehr ge^f-fällt. Die
fchöne Welt hat man^{ch}-es Haus Kum^m-er und voll Schmerz; da
klagt da weint fich's nimmer aus das ar^m-e Men^f-chen Herz. Wer
kann in Frieden wohⁿ-en vor feiⁿ-er Brü^d-er Hafs. in

528

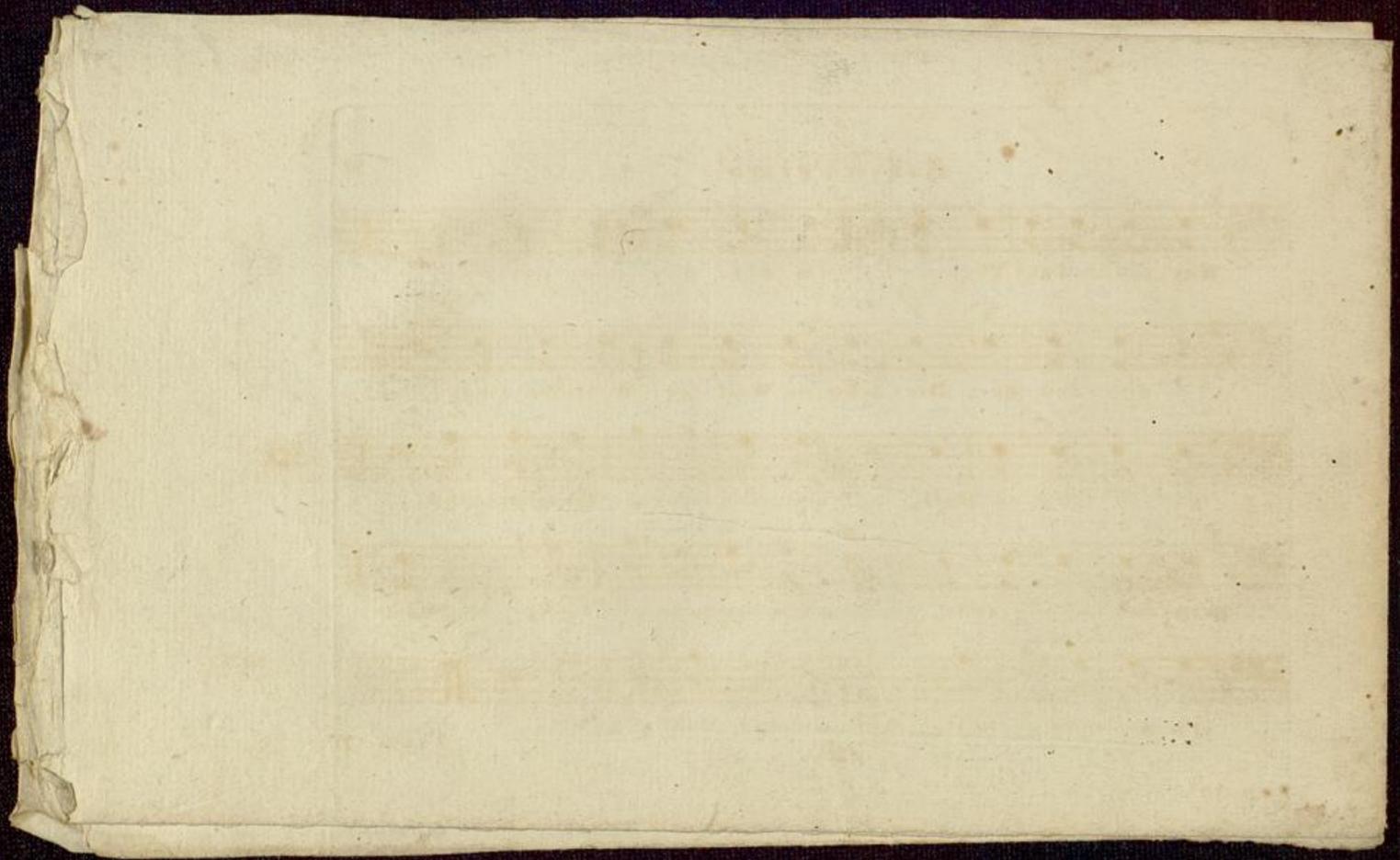
Basso Primo.

11

Hüt-ten und auf Thronen im-mer dies und das
calando *F*
dies und das. Die schö-ne Welt wo Menschen find,
gan-ze schö-ne Welt, den-noch manches Menschenkind
P
nim-mer mehr gefällt, dems nimmer mehr ge-fällt, dems
F
nimmer mehr ge-fällt, dems nimmer mehr ge-fällt.

528

Fine.



Deck 594

Gesänge

für

Vier Singstimmen

von

L. von CALL.

Op. 110.

1 Fl. 24 Xr.

F^{te} Stimme.

Bei B. Schott in Mainz.

Eigenthum des
Verlegers.

3 Francs.

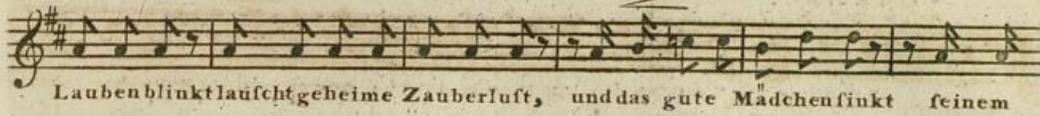
Andante.

N^o 1.

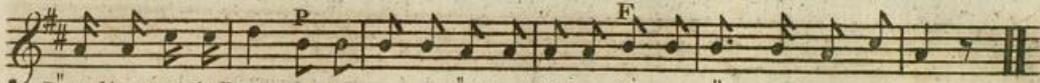
Freude wirbelt in den Lüften Wonne lachelt auf der Flur, und in
 balsamreichen DüftenhauchtEntzuden die Natur. Linde Abend - luf - te
 wallen durch der Bäume sanftes Grün, tändeln von den Blumen al - len zu der
 Rose Busen hin. Liebe girret in Gefträuch rufet laut in Wiederhall
 scherzt in spiegel hellem Teich und belebt das Veilchenthal wo der Mond durch

Tenore Secondo.

3

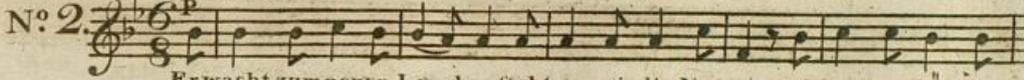


Lauben blinkt läuscht geheime Zauberluft, und das gute Mädchen sinkt seinem



Jüngling an die Brust, und das gute Mädchen sinket seinem Jüngling an die Brust.

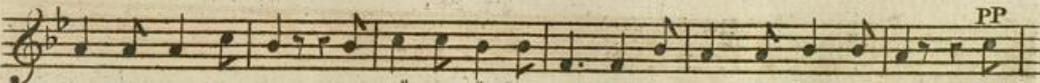
Andantino.



N^o. 2. Erwacht zum neuen Le - ben steht vormir die Natur, und sanfte Luf - te



schweben um die ver - jungte Flur, Empor aus ih - rer Hul - le drängt



sich die Saath vor der Wälder o - de Stille be - lebt der Vogel Chor. Die

Flur im Blumenkleide ist Schöpfer dein Altar und Opfer reiner Freude weihet
 dir das junge Jahr, weihet dir, weihet dir das junge Jahr, weihet dir, weihet dir das junge
 Jahr. Es bringt die ersten Duf-te der blauen Veilchen hier, und
 schwebend durch die Lüf-te lob-fingt die Lerche dir, und
 schwebend durch die Lüf-te dir.

Andante. Tenore Secondo.

N^o 4.

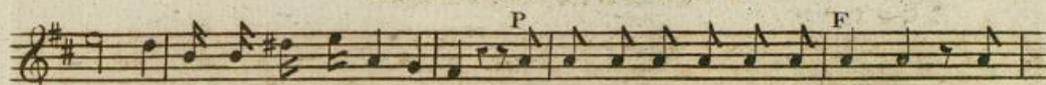
Brüder laßt uns lustig seyn weil der Frühling wahrét bricht der Jahre Winter ein
 ist die Kraft verzehret Tag und Stunden wartennicht wer nicht zeitig Rosen bricht
 dem ist kein Kranz bescheeret, ja ja ja Tag und Stunden wartennicht wer nicht zeitig
 Rosen bricht dem ist kein Kranz bescheeret ja ja ja Tag und Stunden wartennicht
 wer nicht zeitig Rosen bricht, dem ist kein Kranz, dem ist kein Kranz, dem ist kein

Adagio Tenore Secondo

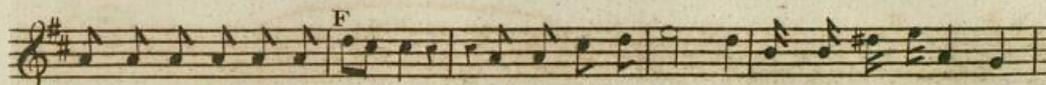
Nº 5.

Man strebt die Fläme zu verhehlen die bei gefühlvoll edlen Seelen sich
 unbemerkt ins Herz stiehlt sich unbemerkt ins Her_ze stiehlt. Ge=
 heimnissvoll schließt man die Lippen; jedoch verrath sich bald mit Blicken wie
 sehr man ach, die Liebe fühlt wie sehr man ach, die Lie-be fühlt, Ein
 Blick sagt mehr als tausend Worte, ein Blic entriget oft die Pforte hehlten Leiden

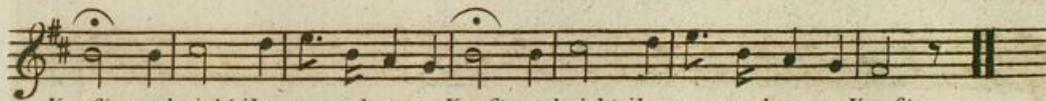
Tenore Secondo.



schaft der langverhehlten Leidenschaft. Er zeigt den Theuern, den ich lie_be des

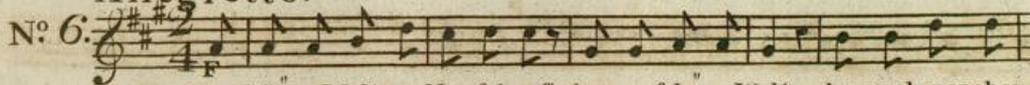


Herzensreine zarte Triebe auszu-harren Kraft, und giebt ihm auszuharren

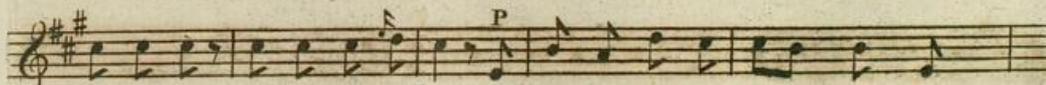


Kraft, und giebt ihm auszuharren Kraft, und giebt ihm auszu_harren Kraft.

Allegretto.



Die schöne Welt wo Menschen sind, ganze schöne Welt dennoch manches

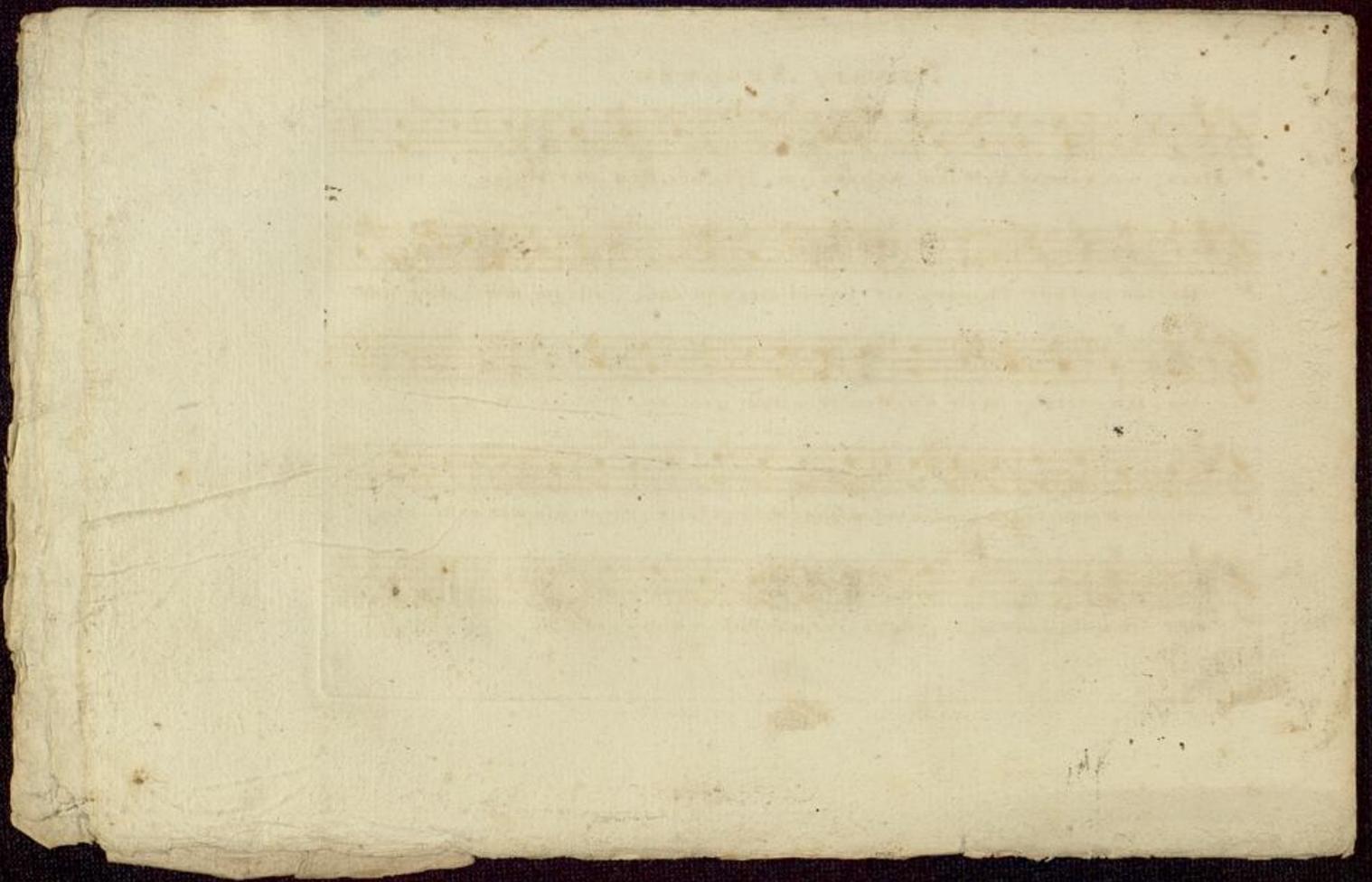


Menschenkind nimmermehr gefällt; und al_les hier auf Er_den es

hofft ohn Unterlaß: bald soll es besser werden und wünscht sich dies und
 das, und wünscht sich dies und das, und wünscht sich dies und das. Die
 schöne Welt wo Menschen sind ganze schöne Welt den noch manches
 Menschenkind, nimmermehr gefällt. Die schöne Welt hat manches Haus,
 Kummer und voll Schmerz; da klagt, da weint sich nimmer aus, das arme Menschen =

Tenore Secondo.

Herz; wer kann in Frieden wohnen vor fei-ner Brü-der Haß! in
Hütten und auf Thronen ist immer dies und das ist im-mer dies und
das. Die schöne Welt wo Menschen sind gan-ze schö-ne Welt
dennoch manches Menschenkind, nimmermehr gefällt, dems nimmermehr ge-
fällt dems nimmer mehr gefällt dems nimmer mehr gefällt.



Amk 594

Besänge

für

Vier Singstimmen

von

L. von CALL.

Op. 110.

1 Fl. 24 Xr.

IV^{te} Stimme.

Bei B. Schott in Mainz.

3 Francs.

Eigenthum des
Verlegers.

Nº 1.

Freude wirbelt in den Lüften, Wonne lächelt auf der Flur, und in
 balsam reichen Düftenhaucht Entzückendie Natur. Linde A-bend-lufte
 wallen durch der Bäume sanftes Grün, tändeln von den Blumen allen zu der
 Ro-se Bu-fen hin. Liebe gir-ret in Gefträuchrufet laut in Wiederhall;
 scherzt in Spiegel hellen Teich, und belebt das Veilchenthal, Wo der Mond durch

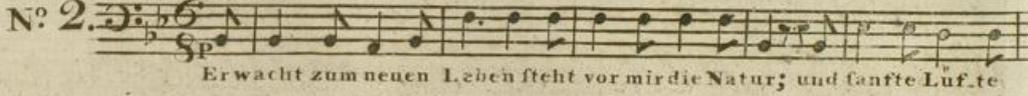


Lauben blinkt lauchte geheimē Zauberluft, und das gute Mädchen finkt



seinem JunglingandieBrustund das gute Mädchenfinket seinem JunglingandieBrust.

Andantino.

N^o 2. 

Erwacht zum neuen Leben steht vor mir die Natur; und sanfte Lufte



schweben um die verjüngte Flur. Empor aus ihrer Hülle drängt sich die Saat her.



vor; der Wälder öde Stille belebt der Vogel Chor. Die Flur im Blumen =

Basso Secondo.

kleide, ist Schöpfer dein Altar, und Opfer reiner Freude weih dir das
 junge Jahr, weih dir, dir das junge Jahr, weih dir, dir das junge Jahr. Es
 bringt die ersten Düfte der blauen Veilchen hier, und schwebend durch die
 Lüfte lob-singt die Lerche dir, lob-singt die Lerche dir.

Maestoso.

N^o 3. Ohne Stolz sein Glück ertragen in dem Unglück nicht verzagen, ist des

Basso Secondo.

5

Weifen Ruhm und Pflicht, ist des Weifen Ruhm und Pflicht. Wenn bei to_benden Ge =
wittern Erde Meer und Himmel zittern, zittert doch der Weise nicht, zittert
doch der Weise nicht, nicht, zittert doch der Weise nicht, zittert doch, zittert
doch der Weise nicht, zittert doch der Weise nicht, zittert doch, zittert doch der Weise nicht.

Andante.

Nº 4. Brüder laßt uns lustig seyn weil der Frühling währet, bricht der Jahre

Winter ein ist die Kraft verzehret Tag und Stunden warten nicht wer nicht zeitig

Rosen bricht dem ist kein Kranz bescheeret Tag und Stunden warten nicht

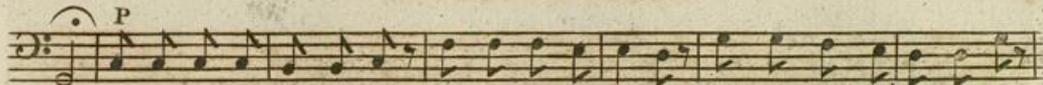
wer nicht zeitig Rosen bricht dem ist kein Kranz bescheeret Tag und Stunden

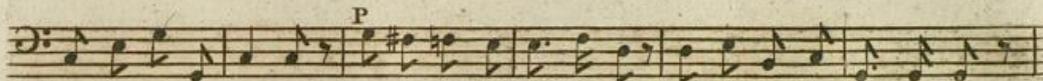
warten nicht wer nicht zeitig Rosen bricht dem ist kein Kranz dem ist kein Kranz

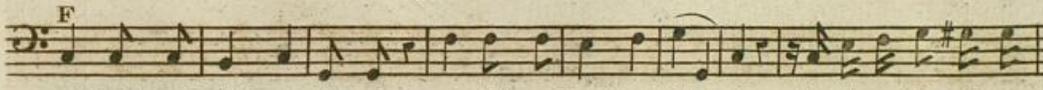
dem ist kein Kranz bescheeret dem ist kein Kranz bescheeret dem ist kein Kranz beschee =

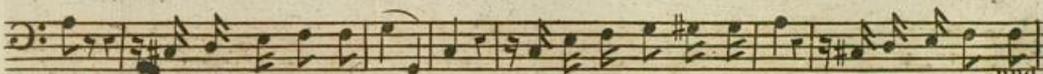
Basso Secondo.

7.

P

ret. Unser junges Leben eilt mit verhängtem Zügel, Krankheit ^{und} Schmerz Gramyerweilt

P

nur die Luft hat Flügel. Ob wir uns hier wiederfehn und wieheut ein Fest begehnen,

F

wergiebt uns Brief und Siegel, wergiebt uns Brief und Siegel, ob wir uns hier wieder =


fehn wergiebt uns Brief und Siegel, ob wir uns hier wiederfehn wergiebt uns Brief ^{und}

N^o 5. Adagio.


Sie - gel. Man strebt die Fläme zu verhehlen, die bei gefühlyvoll ed - len

Basso Secondo.

Seelen sich unbemerkt ins Herze stiehlt sich unbemerkt ins Herze stiehlt. Ge-

heimnissvoll schließt man die Lippen jedoch verräth sich bald mit Blicken wie sehr manach die

Liebe fühlt, wie sehr manach die Liebe fühlt. Ein Blick sagt mehr als tausend Worte, ein

Blick entriegelt oft die Pforte der lang verhehlten Leidenschaft der

lang verhehlten Leidenschaft. Er zeigt den Theuern, den ich liebe des

Basso Secondo.

hofft ohn^o Unter: lafs; bald foll es beffer werden, und wüncft fich dies und das,

P
und wüncft fich dies und das, und wüncft fich dies und das, und

F
wüncft fich dies und das. Die fhöne Welt wo Menschen find, ganze fhöne

P
Welt den noch manches Menschenkind nimmermehr gefällt. Die

fhöne Welt hat manches Haus Kummer und voll Schmerz; da klagt da weint fich's

Bafso Secondo.

11

F P F

nimmer aus das ar_me MenschenHerz, wer kann in Frieden woh_nen vor

P

seiner Brüder Hafs, in Hut_ten und auf Thronen im_mer dies und das

Callan. F

dies und das. Die scho_ne Welt wo Menschen find gan_ze scho_ne

P

Welt, dennoch manches Menschenkind, nimer mehr gefällt, dems nimer mehr ge =

F

fällt, dems nimer mehr gefällt, dems nimer mehr gefällt. Fine.

